

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2019 Nonverbales Theater im ehemaligen Ostteil Berlins 1970-1991

Digitalisierung von Beständen des Deutschen Theaters Berlin und des Internationalen Theaterinstituts/Mime Centrum Berlin zur Wirkungsgeschichte des Pantomime-Ensembles des Deutschen Theaters und des Pantomimentheaters vom Prenzlauer Berg

(Stand: 14.03.20)

Inhalt

Inhalt	2
1.	Allgemeines 3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele 3
1.2.	Projektorganisation und Projektpartner 4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse 5
2.1.	Projektverlauf 5
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht 7
3.	Ausblick 9
4.	Anhang 9

1. Allgemeines

Gegenstand des von digiS im Jahr 2019 geförderten Projekts war die Erschließung, Digitalisierung und Zugänglichmachung von archivalischen Beständen zur Geschichte des *Pantomimentheaters vom Prenzlauer Berg* und des *Pantomime-Ensembles des Deutschen Theaters*.

Beide Ensembles repräsentieren einen bedeutsamen, bislang kaum aufgearbeiteten Aspekt der jüngeren Berliner Theatergeschichte: die Entwicklung nonverbaler Theaterformen in Ost-Berlin der 1970er bis 1990er Jahre. Insbesondere die Umbruchjahre der historischen Endphase der DDR ab 1980 lassen sich in der Geschichte und Entwicklung der beiden Ensembles deutlich nachvollziehen. Die gemeinsame Erschließung dieser beiden Bestände war daher nicht nur naheliegend, sondern geradezu inhaltlich notwendig.

Das Internationale Theaterinstitut Deutschland (ITI) als Projektkoordinator und bestandshaltende Institution zum *Pantomimentheater vom Prenzlauer Berg* hat daher in enger Kooperation mit dem Deutschen Theater Berlin, der bestandshaltenden Institution zum *Pantomime-Ensemble des DT*, ein Projektkonzept erarbeitet, das gleichzeitig eine gemeinsame inhaltliche Auseinandersetzung und eine gut koordinierte technische Aufarbeitung und Digitalisierung der Bestände beider Institutionen ermöglichte.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Der Bestand zum *Pantomimentheater vom Prenzlauer Berg* spiegelt in seiner Fülle die vielseitige und innovative künstlerische Arbeitsweise des Ensembles. Er umfasst, über filmische Dokumentationen hinaus, Fotografien der Aufführungen, Probenprozesse und Workshops sowie Aufführungs- und Festival-Plakate, Programmhefte, Abendprogramme, Rezensionen, Texte und Briefe.

Der Bestand war zwar vorgeordnet, aber jedoch noch nicht tiefer erschlossen worden. Teil des beantragten Projekts war somit eine tiefere und detaillierte Erschließung und Verzeichnung.

Der Bestand zum *Pantomime-Ensemble des DT* zeigt, wie die Arbeit eines „Ensembles im Ensemble“ an einem staatlichen Theater in der DDR umgesetzt wurde. Neben Programmheften, Plakaten, Texten und einigen wenigen filmischen Dokumenten umfasst er einen großen fotografischen Bestand, der insbesondere Probenprozesse und Voraufführungen fast minutiös dokumentiert. Der Bestand lag geordnet vor, war jedoch noch nicht tiefer erschlossen. Eine Erschließung war auch hier Teil des beantragten Projekts.

Aus den Beständen zum *Pantomimentheater vom Prenzlauer Berg* und zum *Pantomime-Ensemble des Deutschen Theaters* wurden vor Beginn des Projekts relevante Objekte identifiziert, um diese im Projektzeitraum für die Digitalisierung und Erschließung aufbereiten zu können.

Projektziele

Ziel des Projektes war die Erschließung, Kontextualisierung und Digitalisierung von Objekten zur Darstellung des Wirkens nonverbaler Theaters in Ost-Berlin. Diese Arbeitsprozesse stellen dabei die vorbereitenden Schritte für die gemeinsame Darstellung und Durchsuchbarkeit der im Projektzeitraum erschlossenen und digitalisierten Objekte dar.

Durch die historisch, inhaltlich und personenbezogen enge Verknüpfung der Arbeiten der Ensemble war die Ermöglichung einer gemeinsamen digitalen Recherchebasis ein wesentlicher Schritt, der von Anfang an in diesem Projekt mitgedacht wurde. Der kooperative Charakter des Projektes kann dabei auch als Pilot für weitere folgende Zusammenarbeitsprozesse von Archiven und Sammlungen der darstellenden Künste in Berlin gelten.

Das beantragte Projekt reagierte in seinem Aufbau, Konzept und in seiner Strategie auch auf die aus dem Runden Tisch Berliner Theaterarchive heraus formulierte Forderung nach einer gemeinsamen digitalen Plattform für das Berliner Theatererbe. Daher wurde im Rahmen des Projekts auch die Basis für eine neu zu entwickelnde Plattform für die Vernetzung existierender Bestände an Berliner Theaterhäusern, -archiven und -museen konzeptualisiert.

1.2. Projektorganisation und Projektpartner

Institution, Abteilung	Internationales Theaterinstitut Deutschland, Mediathek für Tanz und Theater Deutsches Theater Berlin, Archiv
Projektleitung	Christine Henniger, ITI (Koordination) Karl Sand, DT
Projektmitarbeiter	Jonas Pitz, Informationswissenschaftler Maxim Wittenbecher, studentischer Mitarbeiter Thekla Neuß, studentische Mitarbeiterin Charlotte Warkentin, studentische Mitarbeiterin Michel Barre, Digitalisierung Elena Ferri, Digitalisierung
Externe Beteiligte	Prof. Dr. Bernhard Thull, HDA Darmstadt Julia Beck, FID Darstellende Kunst Thilo Wittenbecher, ehem. Leiter des Mime Centrum Berlin Codetastic GmbH, Programmierung Startext GmbH, Programmierung Architekturmuseum der TU Berlin, Digitalisierung Paul Klimpel, irights
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2019-31.12.2019

2. Projektverlauf und Ergebnisse

In der Projektkonzeption wurden einige Projektherausforderungen identifiziert, auf die in der Gestaltung des Projektplans bereits reagiert wurde. Angelegt als Kooperationsprojekt verlangt ein Digitalisierungs- und Verzeichnungsprojekt eine besonders enge Zusammenarbeit, um das Vertrauen der Kooperationspartner in die professionelle Erarbeitung und Verlässlichkeit zu gewährleisten. Regelmäßige Projekttreffen zu den einzelnen Schwerpunktbereichen Plattformentwicklung, Datenmodellierung, Rechtemanagement und Digitalisierung waren somit Teil des Projektantrags und haben die Arbeitsprozesse wesentlich gestärkt.

Mit Empfehlung der Jury wurde, abweichend vom ursprünglichen Antrag, die Emphase auf die Erarbeitung eines Plattformkonzepts nochmals deutlich gestärkt und das Arbeitspaket zur Plattform-Entwicklung aufgeteilt in allgemeine technische Entwicklungen und Datenmodellentwicklung und -modellierung. Zunächst herausgelöst wurde die bereits angedachte Entwicklung der visuellen Präsenz der Plattform, die zu einem späteren Zeitpunkt, in Anschluss an das hier bewilligte Projekt, entwickelt werden soll. Der Schwerpunkt des Projekts lag somit neben den Digitalisierungs- und Erschließungsprozessen in der Entwicklung eines Datenmodells, das die Anforderungen zur Erfassung und Darstellung von domänenspezifischen Relationen und Vokabularien berücksichtigt sowie an existierende nationale und internationale Modelle der Präsentation von Objekten der darstellenden Kunst anschlussfähig ist.

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
Projektmanagement	Jan-Dez-2019	Organisation, Kontrolle, Evaluation der Arbeitsprozesse, reg. Arbeitstreffen	Christine Henniger
Techn. Entwicklung			
	Jan-Dez-2019	Regelm. Arbeitstreffen – technischer Aufbau, Entwicklungsstand Modell	Christine Henniger, Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher, Julia Beck, Heinz Kuper
	Jan-März 2019	Aufbau und Einrichtung der notwendigen Infrastruktur Erfassung und Erschließung (xls)	Maxim Wittenbecher
	Feb-Okt. 2019	Entwicklung Backend für gem. Datenmodell	Maxim Wittenbecher
	Aug-Dez. 2019	Konzept und Weiterentwicklung der Datenbank der MTT	Maxim Wittenbecher, Christine Henniger, codetastic
	Okt-Dez.	Konzept und Weiterentwicklung der Datenbank des DT	Maxim Wittenbecher, Karl

	2019		Sand, startext
Modellentwicklung			
	März-Apr. 2019	Kernmodellentwicklung auf Basis EDM	Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher, Julia Beck
	März-Aug. 2019	Erweiterung des Modells für Erfassungsdaten und Domänenbedarfe	Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher, Julia Beck, Bernhard Thull
	Juni-Okt. 2019	Experimentierphase für Mappingworkflows	Jonas Pitz
	Aug.-Nov. 2019	Ausweitung auf eigenen Namensraum paam:	Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher
	Feb.-Dez. 2019	Online-Dokumentation	Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher
Identifikation, Erschließung, Verzeichnung	Jan-Dez. 2019	Regelm. Arbeitstreffen – Verzeichnung, Abgleich mit Modellentwicklung	Christine Henniger, Jonas Pitz, Maxim Wittenbecher, Thekla Neuß, Charlotte Warkentin
	Jan-März 2019	Qualifizierte Identifizierung und Systematisierung	Thekla Neuß, Charlotte Warkentin, Karl Sand, Christine Henniger, Thilo Wittenbecher
	März-Nov. 2019	Inhaltlich vertiefte Erschließung, redaktionelle Erarbeitung von Beschreibungstexten, Recherche zu Objekten	Thekla Neuß, Charlotte Warkentin, Karl Sand, Thilo Wittenbecher
	Okt.-Dez	Überprüfung der Datenkonsistenz	Charlotte Warkentin, Thekla Neuß, Maxim Wittenbecher, Jonas Pitz
Digitalisierung	Jan-Dez. 2019	Regelm. Arbeitstreffen – Digitalisierung	Maxim Wittenbecher, Charlotte Warkentin, Thekla Neuß, Christine Henniger, Elena Ferri, Michel Barre
	Feb-Sep	Digitalisierung der audiovisuellen	Michel Barre

	2019	Dokumente und Erstellung von Derivaten	
	Feb-Dez. 2019	Digitalisierung der ausgewählten Bild- und Textdokumente	Michel Barre, Elena Ferri
	März-Apr. 2019	Externe Digitalisierung von Plakaten	Architekturmuseum TU Berlin
	Dez. 2019	Sicherung aller Digitalisate und Vorbereitung der Digitalisate sowie der Metadaten für LZA	Maxim Wittenbecher
Rechtmanagement	Jan-Dez. 2019	Regelm. Arbeitstreffen – Digitalisierung	Thekla Neuß, Christine Henniger, Thilo Wittenbecher, Karl Sand
	Apr.-Dez 2019	Rechterecherche für die Veröffentlichung der Digitalisate online	Thekla Neuß, Thilo Wittenbecher
	Jul.-Dez. 2019	Aufarbeitung der Rechte, Kommunikation mit den Rechteinhabern, Rechtklärung	Thekla Neuß

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Im Rahmen des Arbeitsprozesses konnte das im Projekt beantragte Ziel der Digitalisierung im vollen Umfang erreicht werden. Die fachliche Erschließung dieser Objekte ist dabei trotz teils stark lückenhafter Quellenlage erfolgreich durchgeführt worden. Die Erschließungsinhalte geben ein umfassendes Bild der künstlerischen Wirkungs- und Arbeitsweise der beiden Ensembles wider und leisten dadurch einen wesentlichen Anteil dazu, ein bisher kaum erschlossenes Feld der darstellenden Künste für eine noch zu leistende kulturhistorische Einordnung zur Verfügung zu stellen. Die inhaltliche Aufarbeitung soll dabei allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Die im Rahmen des Projekts vereinbarten und durchgeführten engen Zusammenarbeitsprozesse, dazu gehörten wöchentliche bzw. monatliche Arbeitstreffen aufgeteilt nach den jeweiligen Arbeitspaketen, regelmäßige telefonische Abstimmungen mit dem DT, quartalsweise durchgeführte Expert*innenmeetings zum Arbeitspaket Datenmodellierung, mehrere Treffen und Abstimmungen mit Expert*innen zum Rechtmanagement – waren wirkungsvoll und funktional. Sie haben die Entwicklung des Projekts wesentlich vorangetrieben.

Die Digitalisierungsprozesse – Vorbereitung der Digitalisierung, die Digitalisierung selbst sowie die Nachbereitung, Ablage und Vorbereitung für die LZA – am Internationalen Theaterinstitut, die bereits in den letzten geförderten digiS-Projekten zur Anwendung kamen, konnten im Rahmen dieses Projekts effizienter gestaltet werden.

Der gemeinsame Modellierungsprozess wurde initiiert und erfolgreich ausgestaltet. Durch die Akquise von national bekannten Expert*innen auf dem Gebiet der Modellierung, die die Beratung

und Mitarbeit in der Entwicklung des Datenmodells übernehmen, war die professionelle Begleitung des Projekts über den gesamten Projektzeitraum hinweg gewährleistet.

Technische Parameter

Die im Antrag beschriebenen technischen Entwicklungen konnten in diesem Projektjahr erfolgreich umgesetzt werden.

Der Aufbau eines makrobasierten Excel-Tabellen-Dokuments, das in enger Abstimmung mit den Beteiligten/Nutzenden/Verzeichnenden und beständig in Reaktion auf Ergebnisse der regelmäßigen Arbeitstreffen weiterentwickelt wurde, war Basis der Erfassung im Projekt.

Die Abstimmungen mit den Expert*innen zum Bereich der Datenmodellierung haben die erfolgreiche Entwicklung des Datenmodells paam: (Performing Arts Archive Model) ermöglicht. Durch diese Meetings konnten nicht nur existierende Modelle gemeinsam auf ihre Nutzbarkeit und Weiterentwicklungsmöglichkeit hin befragt werden, auch aktuelle Entwicklungen im Bereich der Modellierung und der Vokabularien waren Gegenstand der Diskussionen und konnten so bei der Entwicklung des Modells berücksichtigt werden. Das paam:-Modell kann als stabile Basis für die digitale Plattform des Berliner Theatererbes genutzt werden. Die Weiterentwicklung des Modells, d.h. Anpassung an Anforderungen, die durch weitere Partner aus der Berliner Theaterlandschaft formuliert werden, ist in diesem dynamischen Modell jederzeit möglich. Die online zugängliche Dokumentation des Modells macht es daneben auch für andere Entwickler*innen in diesem Bereich nachhaltig nachnutzbar und wird auch in Zukunft weiterhin ausgebaut.

Noch zu leisten ist im Projekt die Fertigstellung der Vorbereitung der Daten und Digitalisate für die Langzeitarchivierung am Zuse-Institut Berlin. Dieser Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit den Mitarbeiter*innen des digiS-Kompetenzzentrums. Daneben ist auch die Übergabe der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek, die in enger Abstimmung mit den dortigen Mitarbeiter*innen erfolgen wird, ein noch offener Projektpunkt.

Ebenfalls noch zu leisten ist die Veröffentlichung der Daten, zunächst in der digitalen Repräsentation der Mediathek für Tanz und Theater am Internationalen Theaterinstitut, auf der die beiden Bestände gemeinsam sichtbar werden sollen. Dies wird über eine Importlösung der xls-Dateien, wie sie bereits in einem vorherigen digiS-Projekt genutzt wurde, umgesetzt. Zudem müssen die erzeugten Metadaten und Digitalisate noch über eine im Projekt geschaffene Schnittstelle in die Datenbank des Archivs des DT migriert werden. Somit werden dann eine Verfügbarmachung und Speicherung der der Digitalisate und Metadaten an den zwei an diesem Projekt beteiligten Institutionen realisiert sein.

Die Nachhaltigkeit des Projekts, aus technischer und inhaltlicher Sicht wird durch die Andockung des Projekts an das Internationale Theaterinstitut Deutschland garantiert, das die technische Infrastruktur und die personellen Ressourcen für die Betreuung der Plattform bereitstellt. Die zukünftige Weiterentwicklung der Plattform ist derzeit in Planung.

Rechteklärung

Für das Projekt wurde ein umfassendes Rechtemanagement aufgebaut. In enger Abstimmung mit den Zeitzeug*innen konnte der Großteil der beteiligten Künstler*innen ausfindig gemacht werden.

Insbesondere im Bereich der Urheber*innen (Fotograf*innen, Grafiker*innen, Autor*innen) konnte durch die Rechterecherche wesentliche Klärung geleistet werden.

Eine besondere Herausforderung lag im Projekt in zweierlei Hinsicht: Zum einen standen Aufführungen der Darstellenden Kunst im Zentrum der Rechtereklärung (Vielfalt der Akteur*innen, unterschiedliche Rechtelage) zum anderen handelte es sich um Produktionen von Ensembles und Künstler*innen aus der DDR (Fragen des Institutionswechsel und der Vertragsanerkennung). Die zur Besprechung dieser Herausforderungen in Anspruch genommene Beratung seitens irights hat viele der Fragen klären können. Eine Dokumentation dieser Beratungsgespräche liegt bei digiS vor.

Interessant ist bezogen auf den Bereich der Darstellenden Künste insbesondere die Notwendigkeit, die Leistungsschutz- und Bildrechte der abgebildeten Künstler*innen zu berücksichtigen, um eine öffentliche Präsentation der Daten zu vornehmen zu können. In enger Abstimmung wurden mit Dr. Paul Klimpel die Parameter zu einer Vorlage für die Abklärung der Leistungsschutz- und Bildrechte abgesprochen. Eine Vorlage für diese Rechte wurde von Dr. Klimpel im Laufe dieses Projektjahres erarbeitet und als Basis für die Klärung genutzt. Der Prozess der Klärung ist derzeit noch im Gange und wird durch das Internationale Theaterinstitut und das Deutsche Theater weiterhin gewährleistet.

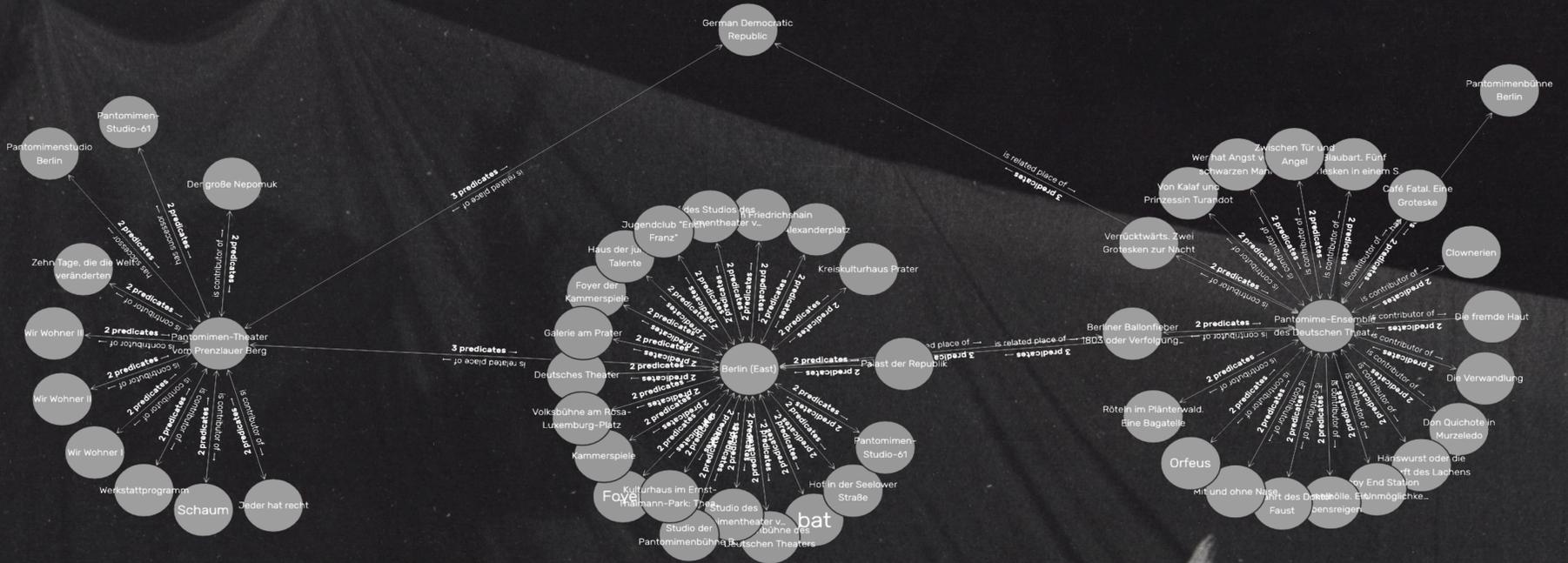
3. Ausblick

Die in diesem Projekt ermöglichte Veröffentlichung von Objekten und Materialien zu den beiden Ensembles des nonverbalen Theaters, Pantomimentheater *vom Prenzlauer Berg* und *Pantomime-Ensemble vom DT*, ist ein wichtiger Schritt mit Blick auf die Kunst- und Kulturprozesse in der Spätphase der DDR. Dabei schließt das Digitalisierungsprojekt zum nonverbalen Theater im ehemaligen Ost-Berlin eine große Lücke, gibt es doch bisher kaum publizierte Untersuchungen zur Frage, warum das nonverbale Theater insbesondere in der DDR eine so wichtige Rolle gespielt hat.

Dass diese beiden Bestände den Ausgangspunkt für eine digitale Plattform des Theatererbes in Berlin stellen, scheint zunächst zufällig, spiegelt jedoch bereits wesentliche Parameter der Berliner Theatergeschichte: das Dasein zwischen Ost- und West, die Vorreiterrolle Berlins in der Entwicklung von Theater in Experimentierformen in Ost und West sowie das Changieren zwischen festen und freien Formen der Theaterproduktion. Die Basis für diese Plattform konnte nun im Rahmen des Projektjahrs realisiert werden. Das ist ein großer Erfolg und stellt trotzdem nur einen ersten Schritt dar. Es bedarf nun der ständigen Weiterentwicklung der Plattform und einer engen Absprache mit den Verbundpartner*innen am Runden Tisch Berliner Theaterarchive, um das gemeinsame Ziel einer größtmöglichen und vernetzten Sichtbarmachung der Bestände der Theater- und Opernhäuser sowie der theatersammelnden Gedächtnisinstitutionen Berlins ermöglichen zu können.

4. Anhang

Nonverbales Theater im ehemaligen Ostteil Berlins 1970-1991



Pantominentheater vom
Prenzlauer Berg

Pantomime-Ensemble vom
Deutschen Theater Berlin

Gefördert durch die Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Kooperationsprojekt von



Fotonachweis: Aufführung „Viele Dinge sind in einem Ding“, ca.1980, Prater Berlin, Fotografin Heide Landschek
Graph DB-Grafik zum Digitalisierungsprojekt „Nonverbales Theater im ehemaligen Ostteil Berlins“
(Ausschnitt, Abfrage zu nvto:PerformingArtsLocation; nvto:PerformingArtsGroup; nvto:PerfromingArtsProduction)